

Samuel P. Huntington: Kampf der Kulturen. München 1996

„Das Buch ist kein sozialwissenschaftliches Werk und soll es nicht sein.“ (Seite 12)

„<Ohne wahre Feinde keine wahren Freunde! Wenn wir nicht hassen, was wir nicht sind, können wir nicht lieben, was wir sind. Das sind die alten Wahrheiten, die wir heute, nach dem sentimentalischen Gesülze von hundert Jahren, unter Schmerzen wieder entdecken. Wer diese Wahrheit leugnet, der verleugnet seine Familie, sein Erbe, seine Kultur, sein Geburtsrecht, sein ganzes Ich! >“ An der betrüblichen Wahrheit dieser alten Wahrheiten können Staatsmänner und Wissenschaftler nicht vorbeigehen. Für Menschen, die ihre Identität suchen ..., sind Feinde unabdingbar, und die potentiell gefährlichsten Feindschaften begegnen uns an den Bruchlinien zwischen den grossen Kulturen der Welt.“ (Seite 18)

„Wir wissen, wer wir sind, wenn wir wissen, wer wir nicht sind und gegen wen wir sind.“ (Seite 21)

„Menschen definieren ihre Identität über das, was sie nicht sind.“ (Seite 95)